

Dr. Golzen

Basel, den 7. März 1938
Bäumleingasse 15

Herrn

Professor Dr. Karl Barth

Sehr verehrter Herr Professor!

Wenn ich die Sorgen eines Teiles Ihrer Baseler Flöres und insbes. eigene Wünsche in Ihre schottische Zeit hineintrage, so liegt das nur daran, daß der Ort Ihres Aufenthalts und die Adresse unseres Ausliegens in gewissem zusammenfallen; lieber wäre es mir, ich brauchte Sie mit diesen Dingen nicht auch in Schottland zu beunruhigen.

Es handelt sich um die Zukunft aller derjenigen deutschen Studenten, die unter den obwaltenden Umständen keine Möglichkeit einer Ausstellung im deutschen Kirchendienst besitzen; ihre Zahl ist höchstens 10, wird sich aber wahrscheinlich noch etwas verringern. Darüber, daß eine Ausstellung in der Schweiz nur ganz ausnahmsweise möglich sein wird, gebe ich mich keinen Illusionen hin; die deutsch sprechenden evangelischen Kirchen in Europa sonst werden uns aus ähnlichen Gründen wie das Reich selbst verschlossen bleiben - Österreich, Polen, Siebenbürgen, Tschechoslowakei -; im Übrigen bestehen auf Grund der französischen Grenzgebung über die Staatsangehörigkeit der Beamteten

juristische Studiengängen. So sind unsere Augen im wesentlichen auf Großbritannien bezw. die überseeischen Länder gerichtet. Neben dem unmittelbaren Dienst im Pfarramt kommt auch die Jüdische Mission in Frage, etwa die theologische Betreuung und Leitung eines Seemannsheims, eines Krankenhauses, eines Vereinswerkes oder dergleichen. Solche Arbeit würde den Vortheil haben, daß sie die Möglichkeit zu einer Einarbeit in die Fremdsprache und die Verhältnisse des betreffenden Landes bietet.

Ich habe zwar mit nicht wenigen Kommilitonen über diesen Brief gesprochen, bin aber überzeugt, daß Ihnen alle von Herzen dankbar sein werden, wenn Sie diese Dinge in Schottland erörtern wollten und hörten.

Ich persönlich werde zu wahrscheinlich als erster das Studium abschließen. Aus den Ihnen, verehrter Herr Professor, bekannten Gründen habe ich mich schon nun die Möglichkeiten der Zukunft gekümmert, und die Herren Henderson und Haire waren so freundlich, sich für mich verwenden zu wollen. Ich bin beiden Herren sehr dankbar dafür und benutze diese Gelegenheit, auch Ihnen für die gütige Empfehlung meinen Dank auszusprechen. Daneben habe ich mein Augenmerk auch auf eine Tätigkeit in der Judenmission in Palästina gerichtet. Wenn ich auch viel lieber in einer Umwelt bleiben würde, die weniger fremdartig für mich wäre, so würde ich doch in einer Entsendung nach Palästina eine Fügung Gottes sehen, der ich mich nicht entziehen dürfte. Ich habe diesbezüglich u. a. an den Reverend Dr. Maudsland Webster in Edinburgh geschrieben; sollten Sie ihn kennen oder kennen lernen, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auf eine entsprechende Anfrage Auskunft über meine Person erteilen.

Ganz allgemein scheint mir in diesem Zusammenhang noch Folgendes wichtig:

Wenn die Evangelische Kirche Hilfe leistet, so ist sie gewohnt, das in der Form zu tun, daß sie sich zunächst an ihre Glieder wendet und gewissermaßen die Bruderpflicht von den kirchlichen Organen auf die Glieder der Gemeinde überträgt, die Kirchenleitung selbst übernimmt nur verwaltende und verteilende Funktion. Hier handelt es sich um etwas anderes: Es wird gerade eine Hilfe durch die kirchlichen Organe selbst begehrt. Das ist etwas Ungewohntes, und ein Stutzen wäre deshalb verständlich. Aber es dürfte eben nicht mehr als ein Stutzen sein, denn die Aufgabe ist nicht kirchenfremd. Was die Kirche im allgemeinen an Hilfe leistet, erhält nur für den Fall der Unterstützung von Theologen seine besondere Form. Wo Pfarrermangel besteht, liegt die Hilfe im eigenen Interesse der kirchenleitenden Organe und wird nicht schwer fallen, sie darf sicherlich aber da nicht aufhören, wo für die Unterbringung Mühe und vielleicht auch Opfer notwendig sind. Wir alle, die wir in Frage kommen, hoffen, daß unsere Arbeit im Dienst des Evangeliums sich solcher Opfer wert erweisen möge.

Indem ich Ihnen im voraus herzlichst danke und eine recht schöne und geduliche Zeit wünsche,

bin ich Ihr Ihnen mit Verehrung ergebener

Gölsen